

sächsischen Reserve-Batterie *) unter dem Hauptmann Sonntag, welche möglichst weit vorgezogen wurde, in der linken Flanke lebhaft angegriffen, begann zu weichen. Aus der ganzen Linie wurden nun Plänklerzüge vorgeschickt; die eintretende Finsterniß machte dem Gefechte ein Ende, doch dauerte das Plänklerfeuer noch einige Stunden fort. Jene brave, durch ein beinahe achtstündiges Gefecht, erschöpfte Brigade von Sahr, ward, als Reserve, hinter der österreichischen Abtheilung der Division Bianchi aufgestellt, welche dagegen die Stellung des linken Flügels besetzte und die Verbindung mit der ersten sächsischen Division unterhielt.

Das Centrum der diesseitigen Stellung war, während der sämtlichen Gefechte des linken Flügels, bloß lebhaft vom Feinde kanonirt worden. Auf dem äußersten rechten Flügel war die österreichische und sächsische Reiterei unter den Generalen Bechmeister und Gablenz, gleich dem linken Flügel in angestrongter Thätigkeit, denn der Feind überzeugte sich nur zu sehr von der hohen Nothwendigkeit, die Straße über Tebele nach Kobryn zu behaupten. Einige feindliche Anfälle wurden zurückgewiesen, wozu die beiden sächsischen Batterien durch ihr äußerst wirksames Feuer, wesentlich beitrugen, und dagegen unserer Seite einige glückliche Angriffe ausgeführt, wobei sich das sächsische Regiment von Polenz und das österreichische Regiment Dreilli sehr ehrenvoll auszeichneten. Das Kanonenfeuer war auch hier von beiden Seiten lebhaft und mörderisch.

Die sächsischen Truppen brachten die Nacht in ihrer innehabenden Stellung zu, in der Front durch eine starke

*) Beide sächsische Reserve-Batterien hatten bis dahin, ihrer Bestimmung gemäß, etwas rückwärts der Stellung des sächsischen Korps gestanden.